

Großer Boom auf kleiner Flamme Energieeffizienz in Indien

Eine Internationale Koproduktion aus der Serie: Erneuerbare Energien

Ein Motor wird angelassen

Sprecherin:

So klingt es normalerweise, wenn Ravi Datt einen Wagen startet. Er drückt das Gaspedal kräftig durch, dreht den Motor mehrmals hoch. Und dann setzt er den alten Bus mit qualmendem Auspuff langsam in Bewegung.

Fahrender Bus, Hupen

Sprecherin:

Wie gesagt, normalerweise macht es Ravi Datt so. Aber an diesem Nachmittag steht seine Fahrweise auf dem Prüfstand. Denn der Mittzwanziger nimmt gerade an einem Workshop zum Thema „Energiesparendes Autofahren“ teil. Und sein Fahrstil ist nicht unbedingt vorbildhaft. Während Datt den grün-gelben Bus durch die verstopften Straßen lenkt und sich an Rikschafahrern, Autos und dem einen oder anderen Ochsenkarren vorbeischlängelt, wird er von Umed Singh Chouhan beobachtet. Chouhan ist eine Art Coach, wenn es um energieeffizientes Fahren geht. Mit Papier und Stift in der Hand sitzt er auf dem Beifahrersitz und macht sich Notizen zu Ravi Datts Fahrstil. Und als der den Bus schließlich zum Stehen gebracht hat, sagt ihm Chouhan, was ihm aufgefallen ist.

Umed Singh Chouhan:

Sie sind losgefahren, ohne das Kühlwasser und den Ölstand überprüft zu haben. Und Sie haben nicht kontrolliert, ob Bremse und Kupplung funktionieren. Beim nächsten Mal sollten Sie das machen, weil Sie mehr Sprit verbrauchen, wenn Sie

Großer Boom auf kleiner Flamme – Energieeffizienz in Indien

fahren, ohne dass die Sachen richtig funktionieren. Und außerdem machen Sie mit der Zeit so den Motor kaputt.

Sprecherin:

Der Workshop in der Stadt Gurgaon in der Nähe der indischen Hauptstadt Neu Delhi wird von der „Petroleum Conservation Research Association“, kurz PCRA veranstaltet. Die Organisation wurde in den siebziger Jahren als Reaktion auf die damalige Ölkrise von der Regierung gegründet. Seither versucht sie, die Bevölkerung für das Thema Benzinsparen zu sensibilisieren. Bei den Teilnehmern des Workshops fällt diese Botschaft durchaus auf fruchtbaren Boden.

LKW-Fahrer:

Ich habe mir das Autofahren selbst beigebracht. Zusammen mit meinen Freunden. Und deswegen weiß ich eigentlich gar nicht, wie man ordentlich fährt und wie man Benzin spart. Davon hab ich heute zum ersten Mal gehört, und das ist gut, denn als ich angefangen habe zu fahren, da hat Diesel noch fünf bis sechs Rupees pro Liter gekostet. Mittlerweile ist der Preis aber auf 34 bis 35 Rupees gestiegen. Ich habe heute gelernt, dass wir das Auto an einer roten Ampel ausschalten sollen.

Sprecherin:

Die indische Wirtschaft boomt seit Jahren und kann Wachstumsraten von acht Prozent vorweisen. Mit der wachsenden Wirtschaftsleistung geht ein gigantischer Energieverbrauch einher, den Indien jedoch nicht aus eigenen Ressourcen decken kann. Zwar hat das Land Kohlevorkommen, doch die reichen längst nicht aus, um die Energienachfrage zu befriedigen. Indien muss deswegen Öl, Gas und Kohle importieren. Mit den steigenden Energiepreisen weltweit wird der Import nun aber sowohl für die Regierung als auch für Unternehmen und den privaten Verbraucher zu einem wachsenden Problem. Deswegen versucht die Regierung, die eigene Energieerzeugung etwa durch den Bau neuer Kraftwerke zu steigern. Gleichzeitig will sie die vorhandene Energie im Land besser nutzen. Effizienter nutzen. Um dies

Großer Boom auf kleiner Flamme – Energieeffizienz in Indien

zu erreichen, wurde im Jahr 2002 eigens ein Büro für Energieeffizienz gegründet, das BEE.

Saroubh Kumar:

Wir versuchen, einen Markt für Energie-Effizienz zu schaffen. Weil Energieeffizienz ist eine Win-Win-Situation.

Sprecherin:

Das sagt Saroubh Kumar. Er ist einer der leitenden Mitarbeiter des BEE in Delhi. Energieeffizienz, so Kumar, klinge kompliziert. Dabei könne aber jeder einzelne bei ganz kleinen Dingen anfangen.

Saroubh Kumar:

Nehmen wir diesen Raum hier als Beispiel. Der Raum hat acht Glühbirnen und eine Klimaanlage. Wenn ich jetzt die Glühbirnen durch Energiesparlampen ersetze und die Klimaanlage durch einer effizientere austausche, dann spare ich fortan bei meiner Stromrechnung. Und in zwei oder drei Jahren habe ich mit den Einsparungen meine ursprünglichen Investitionen getilgt.

Sprecherin:

Energiesparen heißt Geldsparen. Das ist die Botschaft, mit der das Büro für Energieeffizienz die Bevölkerung vom umweltfreundlichen Verhalten überzeugen will. Und um dafür breite öffentliche Aufmerksamkeit zu bekommen, wurden in den vergangenen Jahren bereits mehrere Regierungsgebäude in Indien energieeffizient modernisiert. Etwa der Präsidentenpalast in Delhi. Dort brennen jetzt nur noch Energiesparlampen.

Telefonklingeln

Sprecherin:

Großer Boom auf kleiner Flamme – Energieeffizienz in Indien

Für seine Arbeit holt sich das Büro für Energieeffizienz auch den Rat internationaler Experten. Jens Burgtorf ist bei der deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit angestellt, sein Büro hat er jedoch in den Räumen des BEE. Direkt vor Ort unterstützt er die Mitarbeiter bei ihrem Ziel, das Bewusstsein der Bevölkerung für energieeffizientes Handeln zu schärfen: Zwar spiele der Energieverbrauch des indischen Verbrauchers verglichen mit dem in Europa oder gar den Vereinigten Staaten derzeit kaum eine Rolle, weil das Land noch wenig entwickelt sei, sagt Burgtorf. Doch gerade der Blick in die Zukunft zeige, wie wichtig es sei, bereits heute energiesparendes und energieeffizientes Verhalten zu trainieren.

Jens Burgtorf:

Wenn alle Inder soviel Energie verbrauchen wie wir, dann brauchen wir über Energieeinsparung in Europa eigentlich nicht mehr nachdenken. Die Europäische Union hat heute 250 Millionen Einwohner ungefähr, in Indien reden wir über 1,1, 1,2 Milliarden. Deswegen ist Energieeffizienz hier so wichtig.

Werbepot

Sprecherin:

Um die Bevölkerung sowohl in den Städten als auch auf dem Land zu erreichen, produzieren etwa die Mitarbeiter von PCRA seit einigen Jahren Radio- und Fernsehspots, die sich mit dem Thema Energie und Benzin beschäftigen. Die Filme sind professionell gedreht, bekannte Bollywood-Stars spielen die Hauptrollen. Auch hier lautet die Botschaft: Energiesparen bedeutet Geldsparen.

Werbepot

Sprecherin:

Der Werbespot zeigt einen Familienvater aus der Mittelschicht. Ein notorischer Geizkragen, der sich morgens heimlich die Tageszeitung des Nachbarn ausborgt,

Großer Boom auf kleiner Flamme – Energieeffizienz in Indien

weil er selbst kein Geld für eine eigene hinlegen will. Und kurz darauf, am Frühstückstisch, tunkt er seinen eigenen, bereits benutzten Teebeutel in die Tasse des Schwiegervaters, als der gerade nicht hinschaut.

Werbespot

Sprecherin:

Aber, und das ist die Botschaft des Filmes: wenn es schließlich ums Geldsparen rund ums Haus und ums Auto geht, da ist der Pfennigfuchser plötzlich verschwenderisch und unbedacht. Da bleibt er an der roten Ampel mit laufendem Motor stehen oder benutzt alte Küchengeräte, die viel Strom fressen. Wohl auch, weil er nichts Neues kaufen will, wenn es nicht unbedingt sein muss...

Kumar:

Die schwierigste Hürde, die wir nehmen müssen, um den Verbraucher vom Energiesparen zu überzeugen, ist die der Investitionskosten. Eine normale Glühbirne zum Beispiel kostet 10 Rupee. Aber eine Energiesparlampe kostet 100 Rupee. Das ist das Problem. Die Leute denken sich, warum soll ich die teure Birne kaufen? Deswegen betonen wir immer wieder, dass sie auf die Anschaffungskosten schauen müssen, aber auch auf das Potential, das sie mit der neuen Lampe sparen können. Das ist es, was wir den Leuten vermitteln.

Markt

Sprecherin:

Ein Markt in Delhi. Hier reiht sich ein Geschäft ans andere. In einem Schaufenster hängen indische Saris in kräftigen Farben, in lila, rot oder gelb. Ein anderes Geschäft verkauft Lebensmittel, auf dem Gehsteig sind Äpfel, Papayas oder Bananen zu kunstvollen Pyramiden aufgetürmt. Es ist heiß, gut 36 Grad sind es im Schatten, aber drinnen in dem Elektroladen ist es angenehm kühl. Dieses Geschäft verkauft

Großer Boom auf kleiner Flamme – Energieeffizienz in Indien

Flachbildschirme, Klimaanlage und Mikrowellen. Auf einigen Geräten sind Aufkleber mit Sternen angebracht. Die Sterne zeigen an, wie gut die Energieeffizienz des Elektrogerätes ist. Ein Stern bedeutet, dass sie nicht so gut ist. Fünf Sterne dagegen stehen für optimale Energienutzung. Und in der Tat: sowohl die Verkäufer als auch die Konsumenten achten beim Kauf von Geräten zunehmend auf den Energieverbrauch, erzählt etwa die 45-jährige Reeka Dudeja, die zum Bummeln in das Geschäft gekommen ist. Als sie im vergangenen Jahr eine neue Klimaanlage kaufen wollte, hatte sie anfangs überhaupt keine Ahnung von Energieeffizienz. Zum Schluss aber kaufte sie ein Gerät mit fünf Sternen.

Reeka Dedeja:

Der Verkäufer damals sagte, ich solle das Gerät mit den fünf Sternen nehmen. Verglichen mit einer normalen Klimaanlage war die mit den Sternen viel teurer, aber der Verkäufer meinte, es würde sich trotzdem lohnen. Ich würde Strom sparen und schon in einem Jahr hätte ich die Mehrkosten über die Stromrechnungen wieder raus.

Sprecherin:

Lina Chen ist eine andere Kundin. Auch sie legt Wert darauf, umweltfreundliche Geräte zu kaufen.

Lina Chen:

Ja, wir achten auf alle Fälle darauf. Also uns ist das schon wichtig, ja, wir achten darauf.

Sprecherin:

Mit Ideen wie den Sternen an den Haushaltsgeräten will die Regierung das Thema Energiesparen in den Köpfen der Inder verankern. Das kommt auch bei indischen Umweltschutzorganisationen gut an. Experten wie Chandra Bhushan vom unabhängigen Centre for Science and Environment, einer der einflussreichsten

Großer Boom auf kleiner Flamme – Energieeffizienz in Indien

indischen NGOs beim Thema Umwelt, meinen jedoch, dass Ideen wie die Klassifizierung über Sterne nicht ausreichen. Denn der einzelne Verbraucher sei nicht das Problem, weder heute noch in Zukunft.

Chandra Bushan:

Die Sterne vom BEE helfen dem einzelnen Verbraucher bei der Kaufentscheidung. Aber die Zahl der Konsumenten ist noch ziemlich klein. Ein anderes Thema, das uns Sorgen macht, ist, dass zwar einzelne Privatpersonen energieeffiziente Produkte kaufen, nicht aber Institutionen. Die kaufen immer noch Geräte, die Energie fressen. Also, mit dieser Situation sind wir noch nicht glücklich.

Sprecher:

„Großer Boom auf kleiner Flamme“. Sie hörten eine Koproduktion der Deutschen Welle mit All India Radio, Neu Delhi. Autoren: R.S. Yadav und Silke Ballweg.